

DAS WAGNIS DER AGAPE

Säkulare Rezeption einer biblischen Kategorie

DDr. Isabella Guanzini

Philosophen aus dem nichtreligiösen Bereich wie Agamben, Badiou, Nancy oder Žižek haben die letzten Jahrzehnte grundlegende Kategorien der jüdisch-christlichen Tradition systematisch übernommen. Durch diese Übernahme vermögen sie, die Gegenwart politisch umzudenken. Biblische Kategorien wie die Berufung, das Messianische, die Agape, die Anbetung, die Auferstehung, der Glaube, die Inkarnation, können für sie das Potenzial haben, kritische Instanzen gegenüber den Machtmechanismen und den entfremdenden Strukturen der zeitgenössischen globalen Welt freizusetzen, insofern sie eine neue Nachbarschaftspolitik und eine neue Vision der Geschichte fördern können. Dieses Projekt erprobt die Möglichkeit der biblischen Kategorie der Liebe, eine innovative und kreative Ressource für soziale Interaktionen darzustellen und ein Katalysator für die multidimensionalen Dynamiken von Inklusion und Exklusion in der gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaft zu sein. Zur Entfaltung der verschiedenen auch kritischen Dimensionen des Begriffes der Agape bezieht sich das Projekt speziell auf die Philosophie von Massimo Cacciari und Slavoj Žižek und auf die Theologie von Pierangelo Sequeri. Sowohl im Denken der zwei säkularen Philosophen als auch in der Perspektive des katholischen Theologen stellt die jüdisch-christliche Kategorie der Liebe nicht nur einen bedeutenden Beitrag zu einem neuen Selbstverständnis der Religion dar, sondern auch eine Reaktion auf den vielfach empfundenen Mangel an Zukunftsperspektive unserer Gesellschaft und auf das bei ihnen diagnostizierte Risiko des Nihilismus in der postmodernen individualisierten Welt. Deshalb bewegt sich das Projekt jenseits einer bloß romantischen Theorie der Liebe, um deren politisch-geschichtliche Relevanz in der heutigen Zeit darzulegen. Die Frage nach der Agape benötigt einen multidisziplinären Ansatz, der sich aus der Anwendung sowohl der Perspektive einer kritischen Gesellschaftstheorie (Žižek) als auch der Hermeneutik religiöser und philosophischer Texte (Sequeri und Cacciari) konstituiert. Außerdem ist es Ziel dieses Projektes, einen konstruktiven Dialog zwischen biblischer Theologie und säkularer Philosophie zu eröffnen, um eine neue sozio-kulturelle Signifikation der Liebe in unserem postmodernen Kontext zu illustrieren. In Wiederaufnahme und Transformation paulinischer Logik ist es möglich – so eine zentrale These des Projekts – aufzuzeigen, dass entscheidende Kategorien der jüdisch-christlichen Tradition durch einen Versetzungs- und Übersetzungsprozess in andere Kontexte und kulturelle Dimensionen eine neue Lesbarkeit in unserer Kultur erzielen können. Diese Prozesse legen nicht nur die Aktualität, sondern auch die Universalität der Agape offen und sind in der Lage, einen gemeinsamen Diskurs zu generieren. In diesem Sinn kann die Notion der Liebe als ein realer reaktiver Faktor gegenüber der Gewalt in all ihren Äußerungen, dem Verlust des Sinns, dem Mangel an Zukunft und einem vielfach diagnostizierten zunehmenden Zynismus und Fundamentalismus der globalen Gesellschaft wirken.